

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Das neue Baden. Kreisausgabe Stadt und Landkreis Lahr.
1947-1949
1948**

3 (13.1.1948)

DAS NEUE BADEN

ZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR SÜD- UND MITTELBADEN

Erscheinungstage: Dienstag und Freitag / Monatsbeitrag, Mk 1,60 einschl. Trägerlohn, durch die Post Mk 1,94 / Anzeigen nach Tarif gegen Kontokorrentausweis / Anzeigen- und Redaktionsschluss Mittwoch und Samstag 14 Uhr

KREISAUSGABE

STADT UND LANDKREIS LAHR

Telefon: Verlag u. Redaktion Lahr 2365 / Postscheckkonto: Freiburg i. Br. 4400
Bankkonto: Deutsche Bank, Zweigst. Lahr / Keine Ersatzanspr. bei Störungen durch höh. Gewalt / Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr

NR. 3 / 2. JAHRG.

DIENSTAG, DEN 13. JANUAR 1948

PREIS 20 PFENNIG

Letzter Fink

Frankfurt. Der Zweizonen-Wirtschaftsrat hat der amerikanischen und britischen Militärregierung einen Bericht über die Wirtschaftslage überreicht und sich gegen beschränkende Maßnahmen der Besatzungsmächte ausgesprochen, durch die der wirtschaftliche Wiederaufbau Westdeutschlands genemmt sei.

Prag. Der Generalsekretär der tschechischen kommunistischen Partei forderte den Ausschluß sämtlicher Oppositionsparteien aus der Regierung.

London. „Sunday Times“ berichtet, daß amerikanische Flugzeugträger zum Transport von Atombomben eingerichtet worden seien.

Athen. Oestlich von Jannina haben griechische Regierungstreitkräfte eine Offensive gegen die Partisanen eröffnet.

Zwischen FREITAG und MONTAG

Deutschland: Das Besatzungsgebiet der norwegischen Truppen innerhalb der britischen Zone ist vergrößert worden. Die Norweger haben einen Streifen entlang der britischen und sowjetischen Zone besetzt. — Dänemark: Prinzessin Anna von Bourbon-Parma hat sich mit ihrer Mutter nach der Schweiz begeben, um dort Ex-König Michael von Rumänien zu treffen. Die Prinzessin gab der Hoffnung Ausdruck, daß ihre Heirat mit Ex-König Michael in Kopenhagen stattfinden könne. — Rumänien: Eine rumänische Delegation ist nach Moskau abgereist, um über den Abschluß eines rumänisch-sowjetischen Handelsabkommens zu verhandeln. — Jugoslawien: Das Präsidium der Nationalversammlung ratifizierte den Freundschafts- und Beistandspakt mit Rumänien, Ungarn und Bulgarien. — Vereinigte Staaten: „Fliegende Untertassen“ zeigten sich erneut am Himmel der Vereinigten Staaten. Ein amerikanisches Militärflugzeug, das zur Erkundung aufstieg, explodierte, ohne in die Nähe der „fliegenden Untertassen“ gelangt zu sein. — Paraguay: Zwei Putschversuche, die dieser Tage stattfanden, sind gescheitert und führten zur Verhaftung der Anstifter. — Brasilien: Ein Gesetzentwurf, durch den die Mandate der kommunistischen Parlamentsmitglieder aufgehoben werden, wurde mit 181 gegen 74 Stimmen von der Deputiertenkammer gebilligt.

Marshall hat keine Rücktrittsabsichten

Washington. Vor Pressevertretern dementierte Staatssekretär Marshall kategorisch, daß er die Möglichkeit eines Rücktritts ins Auge gefaßt habe für den Fall, daß der Kongreß seine Empfehlungen nicht befolgen würde.

Neue 16er-Konferenz?

Fühlungsnahme zwecks Einberufung

London. Im Foreign Office wird zu einer bevorstehenden Konferenz der 16 an der Amerikahilfe beteiligten Länder erklärt, daß tatsächlich zwischen den betreffenden Regierungen Beratungen im Gange sind, und daß diese Beratungen jetzt über die bisher zwischen Großbritannien und Frankreich durchgeführten Besprechungen hinausgehen und sich auch auf die übrigen 14 Staaten ausdehnen werden. In den verantwortlichen Kreisen fügt man hinzu, daß, bevor nicht alle betreffenden Regierungen befragt worden sind, keine offizielle Erklärung über die Einberufung einer solchen Konferenz sowie über den Ort oder Zeitpunkt, an dem sie stattfinden soll, abgegeben werden kann.

WELTNACHRICHTEN IN KÜRZE

Amerikanische Truppen für Palästina. Die amerikanische Regierung erwägt Entsendung von Marine-Infanterie nach Palästina, um die dortigen amerikanischen Staatsbürger zu schützen.

Der französische Innenminister veröffentlicht eine „Bekanntmachung für Ausländer“, in der er alle in Frankreich lebenden Ausländer darauf aufmerksam macht, daß sie verpflichtet sind, sich jeder Agitation zu enthalten.

Die palästinensische Regierung protestiert bei der syrischen Regierung gegen den Einfall von arabischen Streitkräften aus Syrien in Palästina.

Der neue sowjetische Botschafter in den USA, Alexander Panjuschkina, stattete Staatssekretär Marshall einen Besuch ab. Es war dies die erste Unterhaltung des Staatssekretärs mit dem Botschafter der UdSSR seit dessen Amtsantritt.

Richard Tauber gestorben. In einem Londoner Krankenhaus starb im Alter von 55 Jahren der berühmte Tenor Richard Tauber.

Eine Pressekonferenz Marshalls

Der amerikanische Staatssekretär nimmt zu politischen Tagesfragen Stellung

Washington. Im Verlauf einer Pressekonferenz betonte Staatssekretär Marshall, die vor kurzem erfolgte Entsendung von amerikanischen Marineeinheiten in das Mittelmeer sei eine normale Ergänzung der amerikanischen Streitkräfte in diesen Gegenden und fügte hinzu, die amerikanischen Streitkräfte seien im Verhältnis zu der ganz besonderen Bedeutung dieses Abschnittes innerhalb der amerikanischen Politik außerordentlich schwach.

Der Staatssekretär erklärte sodann, daß er mit besonderer Aufmerksamkeit das „Griechenlandproblem“ und auch den Bedarf dieses Landes, um der militärischen und wirtschaftlichen Lage Herr zu werden, geprüft habe. Er fügte hinzu, daß er von den amerikanischen militärischen Stellen in Griechenland die Bedarfsliste dieses Landes noch nicht erhalten habe und gab daher nur einige wenige Zahlen an. 15 Millionen Dollar würden zur Ausrüstung von griechischen Heereseinheiten und zur Verstärkung der Armee verwendet. Weiteres Material im Werte von 25 Millionen Dollar aus überschüssigen amerikanischen Vorräten wurde ebenfalls Griechenland zur Verfügung gestellt.

Marshall erklärte, er habe keinerlei Kenntnis von einem neuen latein-amerikanischen Vorschlag, die Konferenz von Bogota zu verschieben, die am 30. März stattfinden, bis über den Europa-Hilfsplan vom Kongreß abgestimmt worden sei. Er beabsichtige sich zum festgesetzten Zeitpunkt, dem 30. März nach Bogota zur Außenministerkonferenz zu begeben, auf der die wirtschaftliche, politische und militärische Zusammenarbeit der amerikanischen Republiken auf neuer Grundlage überprüft werden wird.

Im Anschluß daran sprach Staatssekretär Marshall über den japanischen Friedensvertrag und teilte mit, der jüngste sowjetische Vorschlag hierzu sei von China und Großbritannien abgelehnt worden. Die amerikanische Regierung habe der sowjetischen Regierung ihre Antwort noch nicht gegeben, er gab jedoch zu verstehen, daß dieser Vorschlag für die Vereinigten Staaten unannehmbar sei.

Der amerikanische Staatssekretär sagte dann, daß er keine Nachrichten über den Gesundheitszustand Marschall Stalins habe und lehnte jede Stellungnahme zu diesen Meldungen ab.

Ueber das Deutschlandproblem erklärte Marshall, der 30. Juni 1948 sei das Datum, an dem das Staatsdepartement die militärische Leitung der amerikanischen Besatzungszone durch eine zivile Verwaltung zu ersetzen hoffe, wobei aber die Stärke der amerikanischen Besatzungstruppen in diesem Land auch nach diesem Zeitpunkt beibehalten werde. Der Staatssekretär glaubt jedoch, daß es dem Staatsdepartement schwer fallen werde, die Verwaltung der amerikanischen Besatzungszone zu übernehmen, vor allem durch den Mangel an qualifiziertem Personal, das in Deutschland zu arbeiten gewillt ist.

Marshall teilte noch mit, daß das Staatsdepartement bereits seit mehreren Monaten die Möglichkeit einer Ersetzung der militärischen Leitung und Verwaltung auf Korea und Japan durch ziviles Personal prüft, das dem Staatsdepartement untersteht.

Zur Chinahilfe erklärte Marshall, daß noch keine endgültige Entscheidung erreicht worden sei, und daß er noch nicht wisse, zu welchem Zeitpunkt man mit einer solchen rechnen kann.

Hays kritisiert Wirtschaftler und Politiker

Ein Interview mit dem stellvertretenden amerikanischen Militärgouverneur

Berlin. In Kreisen der amerikanischen Militärregierung könne man sich des Eindruckes nicht erwehren, daß sich führende deutsche Wirtschaftler und Politiker von den gegenwärtigen Schwierigkeiten und Unzulänglichkeiten in der Weltwirtschaft noch immer kein richtiges Bild machen, erklärte der stellvertretende amerikanische Militärgouverneur für Deutschland, George Hays, in einem Interview. Dabei habe die Bizone den „Löwenanteil“ an den Lebensmittelausfuhren der USA erhalten.

Wenn die Erfassung und Verteilung der in der Bizone erzeugten Lebensmittel planmäßig durchgeführt werde, so könne jeder Bewohner der beiden Zonen die für ihn im Rahmen des Zuteilungssystems vorgesehene Nahrungsmittelmenge erhalten. Die amerikanische Militärregierung wird sich bemühen, den spürbaren Kartoffelmangel in einigen Gebieten der Bizone durch die zusätzliche Einfuhr von Nahrungsmitteln mit hohem Kalorienwert zu lindern.

Da eine Beteiligung am Walfang gleichzeitig eine Frage nach geeignetem Schiffsraum sei, und Deutschland auf Grund der alliierten Entmilitarisierungsbestimmungen keine Schiffe in der zum Walfang benötigten Größe haben dürfe, könne vor Abschluß des Friedensvertrages mit Deutschland mit einer

Wiederaufnahme des Walfanges seitens Deutschlands nicht gerechnet werden, es sei denn, daß die Kontrollbehörden der vier Besatzungsmächte in einem Sonderabkommen den Bau solcher Schiffe genehmigen würden. Diese Möglichkeit wird jedoch, wie Hays erklärte, von der amerikanischen Militärregierung stark bezweifelt.

Teile des US-Hauptquartiers

werden nach Heidelberg verlegt

Frankfurt. Einige Abteilungen des US-Hauptquartiers (EUCOM) werden innerhalb der nächsten Monate von Frankfurt nach Heidelberg verlegt werden, um für Dienststellen des Zweimächtekontrollamtes Platz zu machen.

Britische Kontrollkommission

bleibt in Berlin

Berlin. Sämtliche Abteilungen der britischen Kontrollkommission, auch General Robertson mit seinem Stabe, sowie die gesamte politische Abteilung und der größte Teil der Wirtschafts- und Finanzabteilung verbleiben in Berlin, erklärte ein Beamter der britischen Kontrollkommission. Lediglich ein Teil des Beamtenstabes der Wirtschafts- und Finanzabteilung verlege seine Büros im Laufe der nächsten Zeit nach Frankfurt.

Französische Bedenken gegen Frankfurt

Paris. Die Frankfurter Tagung und die auf ihr beschlossene Reform der Bizone beschäftigt auch weiter in hohem Maße die französische Öffentlichkeit. Die von der Pariser Presse gebrachten Mitteilungen sind zwar einigermaßen ungenau und unvollständig, übereinstimmend wird jedoch schon jetzt in den französischen Pressekommentaren betont, daß der mit der nunmehr beschlossenen Reform eingeschlagene Weg die Gefahr eines neuen Zentralismus in Deutschland heraufbeschwöre und die gesunde und organische Entwicklung eines deutschen Föderalismus hindere, den Frankreich sowohl im deutschen Interesse wie im Interesse des friedliebenden Europa für notwendig und absolut unumgänglich halte.

François-Poncet spricht im „Figaro“ von einer „Ersatzregierung“ und schreibt: „Nach der Londoner Konferenz hatten die Großen vier eine abwartende Haltung eingenommen. Jeder wollte offenbar dem anderen den Vortritt und die Verantwortung dafür überlassen, die praktischen Konsequenzen zu ziehen, die sich logischerweise aus dem Fehlschlag ihrer Besprechungen ergaben. Die Angloamerikaner scheinen sich nunmehr als die

ersten entschlossen zu haben, aus dieser Phase des Abwartens und der gegenseitigen Beobachtung herauszutreten.“ Das Blatt meint, da es sich bei der Reform in der Bizone einseitig um die Bewältigung wirtschaftlicher Aufgaben handle und das neue Parlament bzw. die neue Regierung nur wirtschaftliche Kompetenzen habe, könne man in gewisser Weise von einer „Ersatzregierung“ sprechen. Was Frankreich angehe, so betont François-Poncet, so sei dieses nicht über die angloamerikanischen Projekte unterrichtet worden. Man könne nur bedauern, daß man nicht auch seinen Rat eingeholt habe, denn es würde nicht verfehlt haben, darauf hinzuweisen, daß sie sich im Widerspruch zu denjenigen Tendenzen befänden, über die man sich in großen Linien bereits in Moskau und London verständigt hätte. Sie öffneten zum Schaden des Föderalismus — und nicht ohne Gefahren — den Weg zur Aufrichtung eines neuen Zentralismus in Deutschland. „In jedem Fall“, schließt der ehemalige französische Botschafter in Berlin seinen Kommentar, „ist nun der Zwischenakt, der der Konferenz von London folgte, zu Ende und die Bühne beginnt sich erneut zu beleben.“

Zwei Ereignisse

G. A. Zwei Ereignisse waren dieser Tage von Bedeutung: Die Erklärungen Marshalls über seinen Plan vor der außenpolitischen Kommission des amerikanischen Senats und die Frankfurter Konferenz, vielfach der Entwicklung um einiges vorgreifend, leichtfertig als die bedeutendste Konferenz seit London bezeichnet. Die unter gewissen Voraussetzungen daran geknüpften Erwartungen und Vermutungen blieben jedoch aus. Die Konferenz in Frankfurt war nur insofern von weitgehender Bedeutung, als zum ersten Male nach der Kapitulation deutschen Politikern und Wirtschaftssachverständigen Gelegenheit gegeben wurde, mit Vertretern der Besatzungsmächte über deutsche Probleme zu sprechen. Daß dies nach dem Scheitern der Londoner Konferenz geschehen würde, war zu erwarten, daß es jedoch so bald schon geschah, darf als erfreulich und verheißungsvoll bezeichnet werden, umso mehr, als alliierte Seiten dem Wunsch Ausdruck gegeben wurde, Besprechungen in dieser Form fortzusetzen.

Zweck dieser Zusammenkunft war, die Arbeitsfähigkeit und Wirksamkeit der bizonalen Institutionen zu erhöhen. Die Vorschläge der beiden Militärgouverneure — Verdoppelung der Zahl der Abgeordneten im Wirtschaftsrat, eine zweite Kammer, ein oberster Gerichtshof, eine Länder-Union-Bank usw. — wurden im Wesentlichen von den deutschen Teilnehmern gebilligt. Lediglich der Posten eines „Oberdirektors“ fand deutscherseits Ablehnung und sollte durch einen „Verwaltungsrat“ ersetzt werden, der sich seinen Vorsitzenden aus sich selbst heraus wählt. Nach den jetzigen Vereinbarungen soll nun ein „Direktor ohne Portfeuille“ den Vorsitz übernehmen. Ueber die Währungsreform wurde diskutiert, jedoch nichts unternommen, was einer gesamtdeutschen Regelung dieser Frage hinderlich wäre. Nach wie vor wird eine für alle vier Zonen gültige Lösung angestrebt. Nicht gesprochen wurde dagegen über eine mögliche Fusion der französischen mit der anglo-amerikanischen Zone.

Daß der Wirtschaftsrat größere Vollmachten erhalten und eine Neuorganisation besonders auch im Hinblick auf die Kompetenzen erfolgen mußte, wird bei einer Betrachtung der bisherigen Arbeitsweise verständlich. Inwieweit gewisse zentralistische Tendenzen sich bemerkbar machen werden und — obwohl uns die Festsetzung auf 104 Abgeordnete im Wirtschaftsrat etwas zu hoch erscheint, einer sparsamen Verwaltung wohl auch keineswegs gerecht würde, und die Gefahr einer Ueberbürokratisierung gegeben ist — inwieweit der Wirtschaftsrat den geforderten Ansprüchen genügen wird, bleibt abzuwarten. Begrüßt werden muß das allgemeine Bekennnis zur Einheit Deutschlands. Nach „Südema“ betonte General Robertson ausdrücklich, daß man nach Frankfurt gekommen sei, um einer Notlage zu begegnen, nicht aber um eine Verfassung zu schaffen. Und General Clay erklärte, daß Frankfurt ein wirtschaftliches und verwaltungsmäßiges Zentrum würde, keine „Hauptstadt“. Die Frankfurter Institution kann nur ein Provisorium sein. Der Weg zur deutschen Einheit ist damit keineswegs versperrt, wie auch alles vermieden wurde, was die allgemeine Lage verschärfte hätte, obwohl dies gewisse Kreise in der Ostzone gern gesehen hätten und darauf warteten, um eigene Interessen zu realisieren.

Als zweites bedeutungsvolles Ereignis dieser Tage nannten wir die Ausführungen Marshalls über den europäischen Wiederaufbauplan. Sein eindrucksvolles Plädoyer galt nicht nur dem Plan, der seinen Namen trägt, es galt der Erhaltung der freiheitlichen Menschenrechte, der Demokratie, dem Frieden. In politischen Kreisen der von dem Marshallplan begünstigten Länder wird besonders die Erklärung hervorgehoben, daß die souveränen Rechte der europäischen Staaten in keiner Weise angetastet würden und die Hilfe an keinerlei Bedingungen geknüpft sei. Die ausländische Presse spendet einstimmig den Ausführungen Marshalls Beifall. Mit dem ersten April soll das Hilfsprogramm anlaufen. Nach den bisher vorliegenden Meldungen kann es auch als sicher angenommen werden, daß bis zu diesem Termin der Kredit von 6,8 Milliarden Dollar für die ersten fünfzehn Monate genehmigt wird. Wenn das Repräsentantenhaus genau so günstig reagiert wie der Senat — im Hinblick auf die Präsidentschaftswahlen wird man allerdings mit einer etwas größeren Opposition zu rechnen haben — so hofft man in parlamentarischen Kreisen, daß es sogar möglich sein wird, die Kredite noch vor dem festgesetzten Termin zu erhalten.

Daß der Kongreß die Zustimmung zur Durchführung und Verwirklichung des Marshallplanes erteilt, hofft ganz Europa. Denn es geht um die Rettung der abendländischen Kultur. — Die Bedeutung dieses Mannes und seines Planes wird erst eine spätere Zeit voll ermaßen und würdigen können.



Lahr und Umgebung

Der Januar und sein Name

Noch weniger als bei den Namen der Wochentage ist es der Kirche bei den Monatsnamen gelungen, an Stelle der heidnischen Namen christliche zu setzen, vereinzelte Benennungen ausgenommen. Die ursprünglichen deutschen Monatsnamen, die durch die römischen verdrängt wurden, sind noch zu erkennen im Altnordischen und Altfriesischen. Sie bezogen sich teils auf die Götter und deren Feste, teils auf die Landwirtschaft und das Wetter. Der Januar, der uns von Einhart in altdeutscher Sprache als Wintermonat = Wintermonat überliefert ist, hat seinen Namen von dem römischen Gotte Janus, den die altrömische Tradition als den Gott aller Ursprünge, als den Vater des Jahres und der Zeit überhaupt ansah. Janus war der Gott der Ein- und Durchgänge (lateinisch ianua = die Tür, iani = Durchgänge in der Stadtmauer), der Türen und der Tore, unter dessen Schutz der Ein- und Ausgang eines jeden Menschen in Haus und Stadt stand. Seine Bilder, die an Schloß und Durchgänge angebracht waren, hatten 2 Gesichter, die nach entgegengesetzten Seiten schauten. Als Gott des Jahres trug er einen Schlüssel oder einen Stab in der Hand, denn er galt auch als der Gott des Durch- und Uberganges hinsichtlich der Zeit und jeder Tätigkeit. So ist er der Gott des Anfangs und Beginnens im weitesten Sinne. Durch seine Macht erhält jedes Ding und jedes Werk im Beginn die segnende Weihe und dadurch den glücklichen Fortgang; denn auf einem glücklichen Anfang beruht auch der gute Erfolg. Als Gott des guten Anfangs wurde er jeden Morgen von den Priestern angerufen; denn er öffnete am Morgen die Pforten des Olymps und verschloß sie am Abend. Ihm ist daher sehr sinnvoll der erste Monat des Jahres geweiht.

Stadtnotizen

Was ist aufgerufen? Teigwaren für Normalverbraucher von 0 bis über 18 Jahre 250 Gramm, Schwerarbeiter Gruppe I u. II je 250 Gramm, Gr. III 500 Gramm, Gr. IV 1000 Gramm. Hülsenfrüchte für Normalverbraucher 3 bis 6 Jahre 250 Gramm, 6 bis über 18 Jahre 500 Gramm.

Im Volkshor wird am Dienstag, 13. Jan., die Probetätigkeit wieder aufgenommen. Es wollen sich sämtliche Chormitglieder pünktlich im Pflugsaal einfinden. Stimmbegabte, sangesfreudige Männer und Frauen, die dem Chor beitreten wollen, sind ebenfalls eingeladen.

Volkshochschule Lahr. Ab Dienstag, 13. Januar, finden die franz. Kurse der Lektorin, Fräulein Vernageau, wieder regelmäßig, dienstags, mittwochs und donnerstags um 20.15 Uhr statt.

Ein Stück Alt-Lahr ist mit Fräulein Adelheid Stoesser, die 83jährig starb, zu Grab getragen worden. Ihre Mutter war ein Patenkind von Ernst Moritz Arndt, eine Schwägerin von Mommsen. Ihr Vater, Kommerzienrat Otto Stoesser, war Präsident der Lahrer Handelskammer und Mitbegründer der Lahrer Handelsschule. Der Großvater begründete das weit über Baden hinaus bekannte Lahrer Großhandelshaus Stoesser-Fischer, das im schönsten Lahrer Patrizierhaus („Haus Stoesser-Fischer“, Kaiserstraße 37) seinen Sitz hatte. Mommsen war hier oft zu Gast. Mit Schleiermacher war die Familie befreundet.

Adolf Ludwig zum Gedächtnis

Am 13. Januar 1938, vor 10 Jahren, starb in Lahr der um die badische und insbesondere die Ortenauer Heimatforschung hochverdiente Pfarrer i. R. Adolf Ludwig. Als Lehrersohn zu Unterschefflenz im badischen Frankland geboren, verlebte er seine Jugendzeit in Freistett. Als Pfarrer und Forscher wirkte er in Meßkirch und Hasel, seit 1907 in Dinglingen, seit 1925 in Sulz; die Ruhestandsjahre verlebte er in Lahr, bis zum Tode unermüdetlich tätig. Von seinen zahlreichen Arbeiten seien genannt: die Chroniken von Dinglingen, Mietersheim, Langenwinkel und Sulz, die Darstellung der Geschichte des 30jährigen Krieges in der Ortenau; vor allem aber seine Beiträge zur Geschichte der Stadt Lahr, die noch der Veröffentlichung in Buchform harren. Neben Amtmann Stein kann Pfarrer Ludwig als der bedeutendste Lahrer Geschichtsforscher bezeichnet werden.

Arbeitsjubilare

Die Firma Carl Heidinger in Dinglingen, eine der ältesten Zigarrenfabriken Mittelbadens, beschäftigt in ihrer Belegschaft eine große Zahl bewährter Fachkräfte, die sich durch langjährige treue Dienste auszeichnen. So können auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblicken: Friedrich Vetter und dessen Ehefrau Sofie geb. Schmalz, Schuttern, Johann Reiter, Ottenheim, Katharina Oberle geb. Heitz, Ottenheim und Rosa Berger geb. Walter, Ottenheim. Seit 40 Jahren sind in der Firma tätig: Helene Boschenrieder, Lahr-Dinglingen, Luise Reiter geb. Wirth, Ottenheim, Christina Trunkenbolz geb. Matthis, Ottenheim, Lina Jundt geb. Wirth, Ottenheim, Anna Schuldis geb. Vetter, Ottenheim und Katharina Heimbürger geb. Schmidt,

Ottenheim. — Das 25jährige Jubiläum konnten feiern: Josef Ell, Friesenheim, Frieda Heitz geb. Reiter, Ottenheim, Marie Matthis geb. Weber, Ottenheim, Lina Jundt geb. Oberle, Ottenheim und Mina Schlecht geb. Wahl, Ottenheim. Diese Betriebsangehörigen konnten im abgelaufenen Jahr durch Verleihung der Ehrenurkunde der Industrie- und Handelskammer Mittelbaden, Lahr, ausgezeichnet werden.

Passierscheinanträge

In unserer Nr. 1 vom 6. Januar haben wir eine Notiz über die Beantragung von Passierscheinen für Geschäftsreisen bekanntgegeben. Dieses Verfahren hat sich inzwischen leider, wie die Industrie- und Handelskammer mitteilt, wie folgt geändert: Die Anträge können von der Kammer in Zukunft nur noch einmal wöchentlich, und zwar am Mittwoch, der Militärregierung vorgelegt werden. Es ist daher erforderlich, daß die Anträge auf Geschäftsreisen in andere Zonen spätestens Dienstag jeder Woche bei der Kammer eingereicht werden.

Diese Notiz hat nur für den Kreis Lahr Gültigkeit.

Wöchentlich ein Hausarbeitstag für berufstätige Frauen

Baden-Baden. Berufstätige Frauen haben ein Anrecht darauf, zur klaglosen Aufrechterhaltung ihrer Hauswirtschaft an einem Werktag in jeder Woche von ihrer Berufsarbeit freigestellt zu werden. Das Anrecht auf einen solchen berufsarbeitsfreien Tag, den sogenannten Hausarbeitstag, ist in der Anordnung über die Arbeitszeitverkürzung für Frauen vom 22. Oktober 1943 festgelegt, die, wie das Landesarbeitsamt für Baden bestätigt, noch immer Gültigkeit besitzt.

BLICK IN DIE LANDGEMEINDEN

Dundenheim. Am 8. Januar fand die ordentliche Jahresbürgerversammlung statt. In der Begrüßungsansprache stellte sich Bürgermeister Herrl offiziell als Gemeindevorstand vor, gedachte in ehrenden Worten des verstorbenen Bürgermeisters Rudolf und der Gefallenen der Gemeinde, entbot den Heimkehrern den Willkommengruß und wünschte den noch in Gefangenschaft weilenden Söhnen baldige Heimkehr. In einem Rückblick auf das Wirtschaftsjahr 1947 nahm Herr Herrl Stellung zur Ablieferung an Vieh, Getreide, Kartoffeln, Oelfrucht, Mais, Heu, Stroh und Milch. Er gab seiner Freude Ausdruck über das zumeist erwiesene richtige Verständnis und den guten Willen der Bürger, so daß, trotz der außerordentlich ungünstigen Witterungseinflüsse, das Ablieferungssoll meist erfüllt und Kontrollen vermieden werden konnten. Im weiteren schilderte er den schlechten Zustand der Geh- und Feldwege, die einer sofortigen Ausbesserung bedürften. Es wurde angeregt, teils durch Selbsthilfe Besserung zu schaffen. Gemeinderat Willenbar äußerte sich über die Beschaffung von Kartoffelsaatgut, die nach wie vor große Sorgen bereitet, sprach von der Wichtigkeit des Zusammenschlusses der Bauern und forderte die Bürger zum Eintritt in den örtlichen Verein des Bad. Landw.-Hauptverbandes auf. Schweinehirt Wendelin Kühnle wurde unter denselben Bedingungen für ein weiteres Jahr bestellt. Vorstand des Tabakbauvereins Wilhelm Schäfer III sprach über die Ablieferung der Ernte 1947. Er ermahnte die Bauern, dem Tabakbau auch weiterhin großes Interesse entgegen zu bringen. Mit Worten des Dankes für die erwiesene Mithilfe, für das gezeigte Interesse und die gegebenen Anregungen schloß Bürgermeister Herrl die Bürgerversammlung.

Nonnenweiler. Zu Beginn der am Freitag, den 2. Januar stattgefundenen Bürgerversammlung verlas Bürgermeister Leppert einige Dankesbriefe von Kriegsgefangenen. Der erste Punkt der Tagesordnung galt wie fast immer der Ablieferungsumlage. Während die Gemeinde das Abgabesoll für Kartoffeln, Heu und Stroh restlos erfüllt hat, steht bei Weizen, für den ursprünglich in Mangelfällen als Ausgleich Gerste abgeliefert werden konnte, sowie bei Mais und der Oelfrucht noch ein Rest aus, den aufzubringen jeder Säumige mithelfen soll. Der zweite Punkt galt der Brennholzversorgung. Während Kriegsverwehrt, Kriegerwitwen und Gebrechlichen aus unserem Rheinwald je ein Ster zugewiesen werden konnte, ist der Gemeinde zum Brennholzeinschlag ein Distrikt Käferholz auf dem Schönberg zugewiesen, das von jedem Interessenten selbst aufzubereiten ist. Desgleichen ist für Kriegsbrandgeschädigte die Möglichkeit geboten, auf diese Art Bauholz zu erhalten. — Zum Schluß der Versammlung gab der Bürgermeister Aufschluß über die Art, wie die wenigen Gebrauchsgüter, die der Gemeinde zugewiesen wurden, verteilt worden sind.

Friesenheim. Als erster im Jahre 1948 schied Bäckermeister Emil Tascher aus dem Leben. Schon längere Zeit war der Heimgegangene krank, aber in seinem Pflichtgefühl arbeitete er immer wieder in seiner ihm lieb gewordenen Backstube, bis der Tod überraschend zu ihm kam. Ein Leben reich an Arbeit hat damit seinen Abschluß gefunden. Die Freiwilligen Feuerwehr, der Musikverein und der Evang. Kirchenchor, deren langjähriges Mitglied der Verstorbene war, erwiesen ihm die letzte Ehre. Seine zahlreichen Freunde und nicht zuletzt seine Kameraden, mit denen er viele harte Jahre Freud und Leid teilte, nahmen mit tiefem Bedauern von seinem Tode Kenntnis und werden ihm ein gutes Gedenken bewahren.

Mietersheim. In der Jahresschlussitzung des Gemeinderats, der auch der Ortsleistungs- und Verteilerausschuß beiwohnte, gab Bürger-

Besuch im Eisenwerk Ernst Beutler

Die Luftschiffhalle als Ausbesserungswerk für Güterwagen

Es ist noch gar nicht so lange her, daß Zeppelins Erfindung, das starre Luftschiff, als einer der bedeutendsten technischen Fortschritte unseres Jahrhunderts galt; das deutsche Volk zumal war stolz auf seine in majestätischer Ruhe und zielsicherer Geradlinigkeit über der Landschaft schwimmenden, motorgetriebenen Riesenballons. Die technische Entwicklung indes verlief anders: das Fliegen mit Motorflugzeugen erwies sich als viel entwicklungsfähiger und rentabler als das Schwimmen in Luftschiffen von gewaltigen Ausmaßen. Mit der Explosion des LZ 129 „Hindenburg“ im Jahre 1937 in Lakehurst wurde auch die Hoffnung auf ein Jahrhundert der Luftschiffe endgültig zunichte.

Unsere Schutterstadt aber verdankt dieser Hoffnung die am Westrand der Stadt gelegene Luftschiffhalle. Sie hat ihrem ursprünglichen Zwecke nur selten gedient. Schon viele Jahre vor der Lakehurster Brandkatastrophe lag sie unbenutzt, bis eines Tages der Münchner Industrielle Ernst Beutler die für seine Zwecke außerordentlich günstige Lage des einstigen Luftschiffhafens entdeckte. Die Halle wurde als Eisenwerk eingerichtet und außerdem auf dem Gelände eine chemische Fabrik erstellt, in der Aktivkohle hergestellt wurde.

Nach Kriegsende wurde, so berichtet uns Herr Dittus, der Betriebsleiter, zunächst die Anschlussbrücke über den Schutterentlastungskanal, die in den letzten Kriegstagen gesprengt worden war, wiederhergestellt. In der folgenden Ubergangsperiode wurden Kohlenherde und kleine Gebrauchsartikel für

den zivilen Bedarf fabriziert. Nach vielen vorbereitenden Arbeiten, die der Anfertigung oder Herbeischaffung von Werkzeugen und Rohmaterialien galten, war es dann eines Tages so weit, daß mit der eigentlichen Arbeit, der Reparatur von Güterwagen, begonnen werden konnte. Heute werden täglich 8 bis 10 Güterwagen der Gruppen I bis V repariert. Es werden zur Zeit 120 Arbeiter und Angestellte beschäftigt, außerdem ist dem Werk ein Kommando des Internierungslagers mit etwa 60 Mann zugeteilt. Eine große Gleiserweiterung ist vorgesehen, die eine wesentliche Erleichterung der Arbeit mit sich bringen wird. Der Betrieb soll zwar abgebaut werden, es besteht aber begründete Hoffnung, daß von der Verwirklichung Abstand genommen wird. Die Besatzungsmacht hat, wie man uns versichert, großes Interesse an der weiteren Entwicklung und dem Ausbau des Betriebes und unterstützt alle diesbezüglichen Maßnahmen.

Die chemische Fabrik liegt seit Kriegsende still, und es ist auch noch gar nicht abzusehen, bis wann hier die Arbeit wieder aufgenommen werden kann. Aktivkohle wird zwar in fast allen Industriezweigen, besonders im pharmazeutischen, benötigt, jedoch fehlt es am Rohmaterial.

Bei einem Gang durch das Werk sehen wir in der großen Luftschiffhalle Güterwagen an Güterwagen, einige mit leichten Schäden, andere fast ganz zerstört. Zwei frisch reparierte Wagen der Gruppe V (der am schwersten beschädigten Wagen) sehen wieder wie neu aus. Ein eifriges, unruhiges Leben herrscht hier. Immer wieder zuckt das Licht der Schweißapparate auf. Wir werfen noch rasch einen Blick in die Schreinerei und die Werkzeugabteilung. Hier zeigt man uns einen der kleinen, aber praktischen und raumsparenden Kohlenherde. Man sagte uns, daß man mit der Produktion dieser Herde wieder beginnen könne, sobald das Arbeitsamt zusätzliche Arbeitskräfte hierfür zuweist.

Einweihungsfeier für zurückgekehrte Glocken

Ettenheim. Die zwei Glocken der Ettenheimer Stadtkirche, die am Kriegsende unsere Stadt verlassen mußten, kehrten am 10. Januar zurück. Die größere, „St. Michael“, wurde im Jahre 1754 in Konstanz für das Kloster Petershausen gegossen. Die kleinere, die „Susanne“, wurde von Kardinal Rohan gestiftet und in Straßburg gegossen. — In der feierlichen Einweihung vor dem Rathaus kam die Freude der Bevölkerung über die Rückkehr zum Ausdruck.

Zugkontrollen von Reisepäck

Das Badische Ministerium der Landwirtschaft und Ernährung teilt mit: Der unrichtmässige Tauschverkehr, mit dem Reisende aus Norddeutschland, dem Rheinland und der Pfalz landwirtschaftliche Erzeugnisse dem Verbrauch der südbadischen Bevölkerung entziehen, hat in der letzten Zeit einen Umfang angenommen, der ein Einschreiten der Behörden erfordert. Kontrollen des Badischen Ministeriums der Landwirtschaft und Ernährung unter Zuziehung von Polizei und französischer Gendarmerie werden in den Zügen Untersuchungen des Reisepäckes auf Lebensmittel und bewirtschaftete Güter durchführen. Die Reisenden werden hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß jede Ausfuhr von Lebensmitteln aus Südbaden verboten ist und sich jeder verdächtig macht, der Güter in Mengen über den persönlichen Gebrauch hinaus mit sich führt.

Tödlisch verunglückt

Reichenbach. Am Freitag ereignete sich ein tragischer Unglücksfall. Der hiesige Holzmacher Karl Himmelsbach, 54 Jahre alt, verunglückte tödlich beim Holzfällen.

Chirurgische Klinik wiederhergestellt

Feierlicher Akt im großen Hörsaal anlässlich der Inbetriebnahme

Freiburg. Am Samstag veranstaltete die Albert-Ludwig-Universität eine Feier anlässlich der Wiederinbetriebnahme der neuen Chirurgischen Klinik. Der Rektor der Universität Prof. v. Dietze begrüßte u. a. die Vertreter der Militärregierung, des badischen Staates und der benachbarten Universitäten. Er sprach allen, die dem Wiederaufbau der Klinik ihre Hilfe gewährt, den Dank der Universität aus, zumal den Dienststellen der Militärregierung, der Staatsregierung und der Stadt Freiburg. Die Arbeit der Klinik gelte dem Wohle der leidenden Mitmenschen. Die Aertzschaft fühle sich für eine gewissenhafte Durchführung der Arbeit denen gegenüber verantwortlich, die sie ermöglicht hätten. Man habe für die Feier zur Wiedereröffnung absichtlich keinen anderen Ort gewählt als die Klinik selbst, um nicht anstelle eines lehrreichen Einblicks ein verwirrendes Schauspiel zu bieten. Abschließend bat der Redner darum, der Arbeit der Klinik Hilfsbereitschaft und Vertrauen zu bewahren. Staatspräsident Wohleb, der darnach das Wort ergriff, schilderte die aus einer neuen Baugesinnung im Jahre 1931 erfolgte Errichtung der Klinik sowie den Umfang ihrer Zerstörung während des letzten Krieges. Der Neuaufbau sei ein Werk der Humanität im Dienste einer großen Idee. Besonderer Dank müsse der Militärregierung zuteil werden, die die Wiederinbetriebnahme der Klinik zu ihrem eigenen Anliegen gemacht habe. Der Präsident sprach den Wunsch aus, daß trotz der Größe des Aufwandes und der materiellen Schwierigkeiten die gesamte „Stadt der Kranken“, der die Chirurgische Klinik zugehöre, wiederhergestellt werden möge. Er hoffe, daß das badische Volk, vertreten durch den Landtag, hierzu die nötigen Mittel zur Verfügung stelle. Als Vertreter der Stadt Freiburg legte Oberbürgermeister Dr. Hoffmann die Schwierigkeiten des Wie-

deraufbaues dar. Die neu errichtete Klinik sei ein Symbol dafür, daß Werke des Friedens vor denen brutaler Macht den Vorrang hätten.

Prof. Dr. Rehn, der Leiter der Chirurgischen Klinik, dankte außer der Militärregierung, dem Staat und der Stadt auch den Arbeitern und den Studenten, die sich an den Bauarbeiten beteiligt hätten. Das Haus wäre jedoch ein totes Gebilde ohne den lebendigen Geist. Der Redner hielt darnach ein Referat über das wesentliche Forschungsgebiet der bisherigen Klinik, die Behebung gewisser postoperativer Krankheiten, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß im neuen Haus die gänzliche Ausschaltung der Embolie gelingen möge. Für die Militärregierung sprach Gouverneur Pene. Die Chirurgische Klinik der Freiburger Universität, eine der bedeutendsten Europas, hätte 1945 einem durch den Sturm manövriertunfähigen gewordenen Schiff geglichen, das man nun wieder flott gemacht hätte. Die Militärregierung habe ihr Bestes für den Wiederaufbau der Klinik beigetragen. Frankreich sei stets bereit, Kultur und Studium zu fördern. Die akademische Jugend müsse zu ernsthaftem Studium zurückgeführt werden. Es müsse daher die Aufgabe der Professoren sein, gegen Schwärmerei und billige Gemeinplätze anzugehen, deren sich nicht alle Studierende von sich aus erwerben könnten. Der Chirurg sei kein Automat, sondern handle unter dem Zeichen der Menschlichkeit, nach dem Leitwort des großen Dichters und Arztes Rabelais: Wissen ohne Gewissen sei nichts anderes als der Untergang der Seele.

Dem feierlichen Akt der Wiederinbetriebnahme schloß sich eine eingehende Besichtigung der großzügigen Anlagen der Klinik an, die ihre Arbeit bereits fruchtbringend aufgenommen hat.

DER SPORTBERICHT

Von den Fußballfeldern ...

Süddeutsche Oberliga:

1. FC. Nürnberg — Eintracht Frankfurt 2:0
 Aschaffenburg — Bayern München 1:2
 FSV. Frankfurt — 1860 München 1:0
 Kickers Stuttgart — Offenbach 1:0
 Wacker München — Spielvgg. Fürth 4:0
 VfR. Mannheim — Schwaben Augsburg 1:6
 Rotweiß Frankfurt — FC. Schweinfurt 1:0
 TSV. Ulm 48 — VfL. Neckarau 3:1
 VfB. Mühlburg — SV. Waldhof 1:3

Wie immer, dank ihrer sehr guten Hintermannschaft behielten die Münchner Bayern in Aschaffenburg die Oberhand und verteidigten damit die Tabellenführung gegen den ebenfalls siegenden Nürnberger Club und die Stuttgarter Kickers. Wacker überraschte mit einem deutlichen Sieg über die immer schwächer werdenden Kleeblätter, während der VfR. Mannheim auf eigenem Platz gegen die mit stark verjüngtem Sturm antretenden Schwaben eine hohe Niederlage einstecken mußte. Mühlburg spielte weit unter seiner Form und verlor verdient. In Frankfurt gab es knappe Siege der Einheimischen, um die die zahlreichen Zuschauer Grund genug hatten, zu bangen.

Westdeutsche Oberliga:

Sportfr. Katernberg — Borussia Dortmund 2:0
 Rotweiß Oberhausen — Horst Emscher 2:2
 FC. Schalke 04 — Hamborn 1:0
 Erkenschwick — Alemannia Aachen 3:2
 Witten — VfR. Köln 1:1
 Dellbrück — Fortuna Düsseldorf 2:3

In Essen erlebten Zehntausend einen einmaligen Kampf zwischen zwei aussichtsreichen Bewerbern um die Meisterschaft. 15 Minuten vor Schluss stand das Spiel noch 0:0, als der Tabellenführer den Bann zu brechen vermochte und durch zwei schöne Tore den Sieg an sich riß.

Norddeutsche Oberliga:

Hamburger SV. — Werder Bremen 2:2
 Holstein Kiel — St. Pauli 0:0
 Hannover 96 — TSV. Braunschweig 3:1
 Lübeck — Concordia Hamburg 2:1

Zonenliga Süd:

Laupheim — VfL. Freiburg 0:0

Auf schwerem Bodenverhältnissen fand in Laupheim ein hartes Ringen um den Anschluss an das Mittelfeld der Tabelle statt. Die Begegnung stand auf keinem allzu hohen Niveau und der Spielverlauf ändert im Torergebnis seinen gerechten Niederschlag.

Zonenliga Nord:

FC. Kaiserslautern — VfB. Neunkirchen 4:0
 Völklingen — Wormatia Worms 2:6
 Phoenix Ludwigshafen — Trier 4:0
 Neustadt — SV. Saarbrücken 0:1
 FC. Saarbrücken — TuS. Neudorf 0:2

Die Fachleute überraschte bei der vorentscheidenden Begegnung zwischen den beiden Tabellenführern am Betzenberg in Kaiserslautern vor allem das klare Ergebnis, mit dem der alte und

allein Anschein nach auch neue Meister seinen hartnäckigen Verfolger distanzierte und ihm damit die erste Niederlage beibrachte. Die vergangene Jahr noch reichlich offene Hintermannschaft der Walter-Elf verstand es also, und das war das Entscheidende, den gefährlichen Gästesturm mit Mombert und Leibenguth auszuschalten. Von den übrigen Begegnungen ist der Sieg der Altbach-Mannschaft aus Neudorf über den 1. FC. Saarbrücken besonders beachtenswert.

Landesliga:

Gutach — Donaueschingen 4:2

Die Elztäler bewiesen erneut ihre beständige Form und ihr solides Können gegen einen der Abstiegs Kandidaten.

Fokalspiele:

Staufen — Schopfheim 1:3
 Rheinfelden — Blauweiß Freiburg 1:2

Bekannte Sportler äußerten sich

Zum Jahreswechsel wandten wir uns an einige bekannte deutsche Sportler und fragten sie nach ihrem Urteil über das Jahr 1947 und ihre Wünsche für 1948. Hier ihre Antworten:

Heinrich Hoff (deutscher Schwergewichts-Boxmeister): Bei den Zonen-Boxmeisterschaften der Amateure wurden so erhebliche Leistungen gezeigt, daß wir uns damit getrost wieder sehen lassen können und als Rivalen schon international wieder mitzählen. Vom Sportjahr 1948 ist zu hoffen, daß die vier Zonen noch enger zusammenarbeiten als bisher, und daß es nach den notwendigen Ausschließungskämpfen zu regulären deutschen Meisterschaften kommt.

Ludwig Koppenwallner (deutscher Meister im Hochsprung): Es besteht kein Zweifel, daß sich das leistungsmäßige Gesamtniveau des deutschen Sportes im Jahre 1947 wesentlich verbessert hat. So sehr man sich jedoch darüber freuen darf, sei darauf hingewiesen, daß es in fast allen Sportarten im Laufe der nächsten Jahre noch großer Anstrengungen bedarf, um zu dem Leistungsdurchschnitt der Vorjahre aufzuschließen. Ich erhoffe mir bei aller Enthaltung von übertriebenem Optimismus im Jahre 1948 eine weitere sprunghafte Verbesserung.

Heinz Ulzheimer (deutscher Meister über 800 m): Mein schönstes Erlebnis im vergangenen Jahr war der Sieg über den Münchener Kaiand beim DVM-Kampf, nachdem ich vorher gegen Kaiand dreimal knapp unterlegen war. 1948 hoffe ich im Anschluß an die Olympischen Spiele auf die Spitzenkämpfer der Welt zu treffen. Ich will dann noch schneller werden und die 400 m in 49 Sekunden laufen, um damit die Voraussetzungen für meine Spezialstrecke, die 800 m, zu schaffen, wo ich 1947 siegen möchte.

Ernst Baler (viertacher Weltmeister im Eiskunstlaufen): Vielleicht ist die internationale Trennung in gewissem Sinne gut. Denken Sie, wie früher die Tschechoslowakei als Protektorat Böhmens/Mähren abgeschlossen war und welche großen Leistungen dort im Stillen geschaffen wurden. Ich bin sicher, daß auch bei uns im Stillen ge-

Mit den Blauweißen aus Freiburg hat sich nun im Wiederholungsspiel neben Oetigheim, St. Georgen (Schwarzw.) und Radolfzell ein 4. Vertreter der Bezirksklassen zu den 14 von 18 Ligisten gestellt. Die Leidtragenden: Lahr, Engen, Donaueschingen und nun Rheinfelden.

Freundschaftsspiel:

Oetigheim — Rastatt 2:5

... und den Wintersportplätzen

In Garmisch-Partenkirchen gewann der mehrfache deutsche Meister Horst Faber (München) erneut die bayrische Meisterschaft im Eiskunstlaufen. Bei den Frauen siegte Gretel Braun. Bei einer Skisportveranstaltung auf dem Zugspitzenhorn siegte Toni Baader bei den Männern und Lisel Roth bei den Frauen.

Vor 14 000 begeisterten Zuschauern verlor der europäische Schwergewichtsmeister im Berufsboxen Olie Tandberg in seinem ersten Kampf auf amerikanischem Boden gegen den Amerikaner Maxim nach Punkten.

arbeitet wurde und wir wieder ein Stück vorwärts gekommen sind. Die Weiterentwicklung im Jahre 1948 hängt selbstverständlich auch mit von der Ernährungslage ab.

Hans Stück: Für 1947 bekam ich den kleinen Cistalla, der natürlich im Gegensatz zu den Auto-Union- und Mercedes-Wagen beinahe ein Spielzeug ist. Aber ich hatte die Möglichkeit, wieder zu starten, was mich sehr glücklich machte. Für dieses Jahr habe ich wieder meinen Wagen und in der Tasche einen schönen Vertrag. Schon im Januar fahre ich wieder nach Turin, um dort weitere Versuchsfahrten zu machen.

Fritz Walter (Spielführer des 1. FC. Kaiserslautern): Der deutsche Fußball ist wieder auf dem besten Weg, seine alte Höhe zu erreichen. Die gut organisierten Meisterschaften aller Zonen sind dazu angelegt, das Leistungsniveau zu heben. Die Erwartungen für 1948 kann ich nur in dem einen Wunsch ausdrücken, daß eine deutsche Fußballmeisterschaft zustande kommt, und daß der Spielverkehr mit unseren Nachbarländern wieder aufgenommen wird.

Edmund Conen (Mittelstürmer der Stuttgarter Kickers): Der deutsche Sport hat im Jahre 1947 wieder ein beachtliches Niveau erreicht. Im Fußball bin ich sogar überzeugt, daß es jede ausländische Spitzenmannschaft schwer hätte, eine führende deutsche Oberligamannschaft zu schlagen. Bei einer wirtschaftlichen Besserung sollten die Leistungen 1948 weiter gesteigert werden können.

Dr. Pecco Bauwens (unser bekanntester internationaler Fußballschiedsrichter): Mein Wunsch ist in erster Linie der einheitliche deutsche Sport, frei von irgendwelchen trennenden Tendenzen, und mein besonderer Wunsch für das Olympiajahr 1948 die Mittelbeziehung Deutschlands in den internationalen Sportverkehr. JSK.

Wie würde eine deutsche Fußball-Nationalelf aussehen?

Obwohl Deutschland noch nicht im internationalen Fußballsport eingereiht ist, hat sich die

Sportöffentlichkeit viel mit der Frage beschäftigt, wie eine deutsche Fußball-Ländermannschaft nach dem ausblicklichen Spielstand aussähe. Ein Sportjournalist hat nun kürzlich an dem ehemaligen Betreuer der deutschen Fußball-Ländermannschaft, Sepp Herberger, der als Fußball-Lehrer an der Kölner Sporthochschule tätig ist und augenblicklich einen Fußball-Lehrer-Lehrgang leiht, folgende Frage gestellt: „Angenommen, Sie hätten Ende des Jahres 1947 die Aufgabe bekommen, eine deutsche Elf zu formieren, welche Nationalmannschaft hätten Sie dann aufgestellt?“ Sepp Herberger hat auf diese Frage die Namen von 39 Spielern genannt, die nach seiner Meinung nach dem augenblicklichen Stand der Spielstärke für eine deutsche Ländereinf in Frage kämen. 17 Spieler sind aus der Süddeutschen Oberliga, 11 Spieler aus Westdeutschland, 6 aus Norddeutschland und 5 Spieler aus dem Südwesten.

Nach der von Herberger aufgestellten Liste würde eine Nationalmannschaft, wenn man die an erster Stelle genannten Spieler in Betracht zieht, folgendermaßen aussehen:

Jahn
 Streitte Holt
 Kupfer Tibulski Sing
 Herbolzheimer Morlock O. Walter F. Walter Barufka

Der Heimatsport

Die Lehrer Fußballer haben geprobt.

Das angenehme Wetter und den punktspielfreien Sonntag der Winterpause haben die Lehrer Sportfreunde dazu veranlaßt, eine Umstellung der ersten Mannschaft auszuprobieren und dabei einen neuen Mann aus der früheren Reservemannschaft zu verwenden. Wenn der der Kreisliga angehörende sonntägliche Gegner, der Sportverein Schutterwald, auch keinen vollwertigen Maßstab zuließe, so hat der in der Lisamannschaft erstmals aufgestellte Halbrechte doch ganz gewiß eine gute technische Veranlagung gezeigt und eine verständnisvolle Ballabgabe entwickelt; lediglich das entschlossene Schußvermögen ließ er etwas vermissen.

Die Lehrer beherrschten während den 90 Minuten eindeutig das Feld und schlugen die Schutterwälder mit 8:0 Toren, nachdem es bei Halbzeit schon 5:0 geheißen hatte.

Die Lehrer Alten Herren schlugen Mietersheim.

Wohl hatten die Mietersheimer einigen Ersatz, allein dies darf den 5:2-Sieg der Alten Herren der Sportfreunde auch nicht im geringsten schmälern; denn die „Alten“ haben ein wirklich imponierendes Spielchen geliefert, an dem man seine Freude haben konnte; es war jeder Mann mit Lust und Liebe bei der Sache.

Die A-Jugend der Sportfreunde Lahr siegte gegen die Mietersheimer A-Jugend mit 4:1.

Kippenheim — Ettenheimweiler 6:2; Kippenheim II — Mahlberg 0:1; Nonnenweiler — Kürzell 1:5.

Handball im Kreis Lahr: Nonnenweiler — Hugsweiler 6:6; Nonnenweiler Jugend — Fortuna Freiburg Jugend 7:6.

STELLENANGEBOTE

Maschinenschreiberin, u. U. auch Antängerin, für sofort oder später in Dauerstellung gesucht. (147) Notariat Lahr.

Ich suche für meinen Haushalt eine perfekte Stütze, die auch bereit ist, im Hausgarten mitzuarbeiten. Eintritt sofort. Gute Behandlung, Kind- und Familienanschluss werden gewährt. Frau Hedwig Klefer, Lahr-Dinglingen, Eisen- und Metallgeschäft. (*133) Tüchtige Modistin in alleingeführtes Geschäft nach Lahr sofort gesucht, evtl. auch Aushilfe. Angeb. unter Nr. 127 M an „Das Neue Baden“, Lahr.

Hauswirtschafterin, monatlich 1-2 Tage in Geschäftshaushalt ges. Angeb. unter Nr. 126 N an „Das Neue Baden“, Lahr.

Für landw. Betrieb wird weibl. Arbeitskraft gesucht. Kürzell, Hauptstraße 23. (124) Junges Mädchen stundenweise in kleinen Haushalt gesucht. Mittagessen wird gestellt. Frau Sauvieur, Lahr, Klostermühlgasse 25. (42)

Mädchen über 20 Jahre für sofort zur Mithilfe in Haus und Landwirtschaft am Kaiserstuhl (Nähe Breisach) gesucht. Für Waise ist Heimat geboten. Zuschr. unter Nr. 0165 K an „Das Neue Baden“, Lahr.

Mädchen zur Mithilfe im Haushalt für sofort gesucht. Angeb. unter Nr. 166 P an „Das Neue Baden“, Lahr.

Kräftiger Junge kann sofort als Zimmermannslehrling eintreten. Zimmermeister Richard Münz, Lahr, Thiergartenstr. 18. (*131)

STELLENGESUCHE

Qualifizierte Manufakturistin mit An- und Verkauf, in sämtl. Textilsparten bestens vertraut, sucht passende Position, evtl. auch als Kontoristin. Zuschr. unter Nr. 165 K an „Das Neue Baden“, Lahr.

17jähr. Mädchen sucht auf 1. Febr. Stelle im Haushalt, mit Schlafgelegenheit. Zuschr. unter Nr. 118 W an „Das Neue Baden“, Lahr.

Perfekte Hausgehilfin sucht auf 1. März Stelle mit Schlafgelegenheit. Angebote unter Nr. 114 A an „Das Neue Baden“, Lahr.

VERSCHIEDENES

Ertelle Schauspielunterricht (Rollenspieltudium, Sprechtechnik, Ensemblestudium), Ausbildung bis zur Bühnenreife. Schriftl. Anfragen erbeten unter Nr. 110 B an „Das Neue Baden“, Lahr.

Wer gibt Mittelschüler vom Lande (Quartane) Nachhilfestunden in Latein und Rechnen, gegen angemessene Vergütung? Angebote unter Nr. 122 H an „Das Neue Baden“, Lahr.

Hauschuhe mit Strohhöhlen werden angefertigt. Zu erfragen unter Nr. 135 bei der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Lahr.

Einrichten und Weiterführen von Buchführungen, Jahresabschlussarbeiten übernimmt im Kreis Lahr bilanzsicherer Buchhalter. Angeb. unter Nr. 160 H an „Das Neue Baden“, Lahr.

29jähr. Herr, in Lahr tätig, sucht Unterkunft bei Familie oder alleinstandender Frau. Zuschr. unter Nr. 57 an „Das Neue Baden“, Lahr.

AN- UND VERKAUFE

Suche mittl. Lieferwagen. Frei-stehender Webers-Backofen, fast neu, abzugeben. Angeb. unter Nr. 142 B an „Das Neue Baden“, Lahr.

Couch oder Chaiselongue zu kaufen gesucht oder Tausch nach Vereinbarung. Ang. unter Nr. 120 M an „Das Neue Baden“, Lahr.

Weiße Rüben abzugeben. Zuchtziele oder Nützliches gesucht. Hugsweiler, Hauptstraße Nr. 149.

Zuckerriiben nach Vereinbarung zu kaufen gesucht. Lahr, Stephaniestraße 44.

Suche Fechtredes, weiß, Größe 1.80 m, Gegenleistung möglich. Angebote unter Nr. 167 an „Das Neue Baden“, Ettenheim.

Bücher dringend zu kaufen ges. Welcher Buchhändler kann mir einige hundert Bücher instandsetzen? Leihbücherei Fischer, Lahr, Ecke Kaiser- und Lammstraße. (*9)

Dunkelblauer Konfirmandenanzug abzugeben. Junge Hühner zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 208 B an „Das Neue Baden“, Lahr.

Neuwertiger Kindersportwagen abzugeben. Kl. Zimmerofen ges. Angeb. unter Nr. 115 H an „Das Neue Baden“, Lahr.

Oelgemälde zu verk. Bettwäsche, Herrenübergangsmantel o. sonst. Bekleidungsstücke zu kaufen ges. Angeb. unter Nr. 155 R an „Das Neue Baden“, Lahr.

Grabstein (Granit) gegen bar zu verkaufen. Auskunft unter Nr. 158 bei der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Lahr.

Zu verkaufen ein hartholzpolierter, ovaler Zimmertisch, neuwertig, eine Büffeltuhr, sowie ein Regulator. Kaufe Bettwäsche. Angebote unter Nr. 148 L an „Das Neue Baden“, Lahr.

Zu kaufen gesucht: Ein mittl. Wagen oder gegen kleineren Wagen zu tauschen gesucht. Anl. gebote unter Nr. 125 L an „Das Neue Baden“, Lahr.

TIERMARKT
 Junge, starke Nutz- u. Zugkuh zu kaufen gesucht. Schlachtstück geboten. Zu erfragen Ringsheim, Hauptstraße 24. (*10)

Suche eine Zug- u. Nutzkuh. Eine trüchtige Milchziege abzugeben. Angeb. unter Nr. 156 K an „Das Neue Baden“, Lahr.

Schönes Mutterkalb, sehr guter Abstammung abzugeben. Suche zwei starke Ferkel. Markus Hupfer, Schuttertal. (151)

Erstlingsziege, Dielenwagen und eiserner Egge zu verkaufen. Läufer und Heu zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 113 B an „Das Neue Baden“, Lahr.

Biete schönes, 10 Wochen altes Ferkel. Suche trüchtige Milchziege. Angebote unter Nr. 141 Z an „Das Neue Baden“, Lahr.

Ferkel abzugeben. Heu und Stroh dringend zu kaufen gesucht. Zu erf. unter Nr. 44 bei der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Lahr.

Junger Hund zu verkaufen. Orschweiler, Hinterdorfstraße 35. (157)

Lahrer Haus SONDERVERANSTALTUNG

10. Januar bis 6. Februar Wilhelm Wickertshheimer

„Künstlerisches Erleben am Bodensee“

Geöffnet täglich außer Montag 10.30 — 12 Uhr, 15.30 — 18 Uhr, Eintritt frei!

TAUSCHGESUCHE

Suche 3 große oder 4 kl. Zimmer, mögl. Ostteil der Stadt. Biete 3 Zimmer mit Zubehör. Angeb. unter Nr. 159 B an „Das Neue Baden“, Lahr.

Tausche 2 1/2 Zimmer - Wohnung, Stadtmitte, geg. eine 3-Zimmer-Wohnung. Ein Paar neue dunkelbl. Damen-Halbschuhe, Gr. 38, gegen Gr. 38 1/2 zu tauschen gesucht. Zu erfragen Schlosserstraße 20 zwischen 12—13 Uhr. u. ab 18 Uhr. (128)

2 Bäckerrücken geg. 2 graue Jacken abzugeben. Stiefelhose in Tausch gesucht. Ang. unter Nr. 161 S an „Das Neue Baden“, Lahr.

Suche guterh. Möbel verschiedener Art im Tausch. Ang. unter Nr. 164 P an „Das Neue Baden“, Lahr.

Lange Stiefelhose in Tausch ges. Zuschriften unter Nr. 145 H an „Das Neue Baden“, Lahr.

Neuer Schleifstein, Hand u. Fußbetrieb, im Tausch abzugeben. Angeb. unter Nr. 152 S an „Das Neue Baden“, Lahr.

Kinderwagen gegen Ski-Stiefel, Gr. 39, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 158 M an „Das Neue Baden“, Lahr.

Kindersportwagen im Tausch ges. Angebote unter Nr. 119 F an „Das Neue Baden“, Lahr.

Ein Paar Lederrohrgamaschen geg. elektr. Kocher, 220 Volt, oder Sonstiges zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 116 D an „Das Neue Baden“, Lahr.

Ein Paar guterh. Ski-Schuhe, Gr. 41, gegen gleichwertige, Gr. 42 1/2 bis 43, zu tauschen gesucht. Angebote unter Nr. 121 R an „Das Neue Baden“, Lahr.

Biete guterh. „Erika“-Schreibmaschine mit Koffer. Gesucht Anzug oder Anzugstoff. Angeb. unter Nr. 123 H an „Das Neue Baden“, Lahr.

Biete 1 Paar guterh. braune Herren-Sport-Halbschuhe, Gr. 41, gegen gleichwertige oder hohe, Größe 43, zu tauschen. Angeb. unter Nr. 117 W an „Das Neue Baden“, Lahr.

HEIRATEN

Junge Damen der ersten Gesellschaft finden ihren Lebenskompanen in dem gepflegten Kreis von Persönlichkeiten um Frau Hedda Ebert, Witwe des Dr. O. E. Ebert, Heilbronn/Neck., Postfach 37 ZZ. (*97)

ERESCHENDE DER ERSTEN GESELLSCHAFT aus Kunst und Wissenschaft, Handel und Industrie, Adel, Land- und Forstwirtschaft, Höh. Beamtentum und akademischen Berufen aller vier Zonen finden einen gepflegten Kreis gleichgesinnter und gebildeter kultivierter Menschen bei FRAU HEDDA EBERT, Witwe des Dr. Otto E. Ebert. (14a) Heilbronn a. N., Postf. 37. (*4684)

FOTO-

Vergrößerungen

9x12, 18x18, 18x24,

24x30, 30x40,

Farben-Colo, Öl-Colo,

Lieferzeit 6-8 Wochen

MAX SPITZ

Lahr/Schw., Werderplatz 3

JANUAR

Tanz-

Kurse

beginnen

Tanzschule WALZ

LAHR, Brunnenstraße 9

Praxisverlegung

Dr. med. JUNG, prakt. Arzt und Geburtshelfer, jetzt Lahr, Metzgerstr. 19, Ecke Schillerstraße. Telefon 2015 (23.7)

Sprechstunden: Vorm.: Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—11 Uhr, nachm.: Montag bis Freitag 15—18 Uhr. (146)

VERLOREN—GEFUNDEN

Am 1. Jan. 1948 verloren auf dem Wege von Werderstraße, Schüttenstraße, Alleestraße, Friedrichstraße, Hebelstraße, Krankenhaus u. zurück nach Stephanienstraße, Hochstraße, ein dunkelblauer Wollstoffgürtel mit überzogener Schließe. Der ehrl. Finder wird gebeten, den Gürtel gegen Belohnung bei der Geschäftsstelle „Das Neue Baden“, Lahr, oder auf dem Fundbüro abzugeben.

Wer kann uns zweckdienliche Angebote machen über das im Altvater, Abt. I gelegene Nitzholz (14 eichene u. 4 buchene Schwelmen, Länge 5,2 m bis 10,4 m u. Durchmesser 24—37 cm), das im Spätsommer oder Herbst zu Untere abgefahren wurde. Gute Belohnung zugesichert. Badische Essigwerke AG., vorm. Fr. Frank, Lahr.

Unerwartet wurde am 1. Januar auf tragische Weise mein lieber Mann, unser guter Vater Schwiegervater und Großvater

Robert Breithaupt

im Alter von 77 Jahren von uns genommen. Er ruhe in Frieden!

Die Beerdigung fand am 7. Januar 1948 vorm. 11 Uhr statt. Für die Anteilnahme am Heimgang unseres lieben Vaters danken herzlich

Lahr, 8. Januar 1948. (132)

In stiller Trauer:

Fr. P. Breithaupt Witwe und Angehörige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am 2. Jan. 1948 meinen lieben Gatten, unsern treusorgenden und guten Vater

Emil Tascher

Landwirt und Bäckermeister

nach einem arbeitsreichen Leben und nach längerem schwerem Leiden im Alter von nahezu 64 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung fand am 4. Januar 1948 statt.

Für die herzliche Anteilnahme sowie für die Kranz- u. Blumen Spenden u. die zahlreiche Beteiligung zur letzten Ruhestätte, insbesondere für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers, der Feiw. Feuerwehr, dem Musikchor, sagen wir allen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank. (140)

Friedenheim, 7. Januar. 1948.

In tiefer Trauer:

Emma Tascher Witwe geb. Beyerbach,

die beiden Söhne Hans u. Karl und Anverwandte.

Beim Tode meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Wilhelm Traut

Regierungslandwirtschaftsrat

sind uns von nah und fern so viele Beweise herzlicher Anteilnahme zugegangen, daß es uns unmöglich ist, jedem einzelnen persönlich zu danken. Wir bitten daher, auf diesem Wege unsern innigsten Dank auszusprechen zu dürfen. (137)

Lahr-Dinglingen, 8. Jan. 1948.

Hauptstraße 54.

Frau Herta Traut u. Kinder.

Für die wohlthuende und von Herzen kommende Anteilnahme beim so plötzlichen Hinscheiden unseres geliebten Kindes

Helmut

sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumen Spenden sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

Lahr (Marktstr. 21), den 12. Januar 1948. (154)

Walter und Hildegard Ruch mit Jürgen u. Angehörigen.

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter u. Großmutter

Selma Roland Witwe

geb. Neuhaus

ist am 7. Jan. 1948 im Alter von 80 1/2 Jahren ins bessere Jenseits heimgegangen. Die Beisetzung fand in aller Stille statt. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sagen wir innigen Dank.

Lahr, 10. Jan. 1948. (162)

Fam. Roland u. Anverwandte.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme sowie für